

## Antrag

Hannover, den 10.06.2020

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Förderung der Club- und Festivalkultur- nicht nur unter Corona**

Der Landtag wolle beschließen:

#### EntschlieÙung

Der Landtag stellt fest:

Niedersachsen verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft. Viele Kreative wie Bands, Orchester, Musikgruppen sind dabei in Niedersachsen auf Räumlichkeiten und Orte angewiesen, in denen sie aufführen, spielen oder performen können. Diese sind für viele Menschen wesentlicher Bestandteil ihres kulturellen Lebens und wichtiger Bestandteil der kulturellen Vielfalt in Niedersachsen. Egal ob in den Städten oder in ländlichen Regionen: Clubs und Musik-Spielstätten<sup>1</sup> (im Folgenden nur Clubs genannt) steigern die Lebensqualität vieler Bewohnerinnen und Bewohner und sind oftmals Tourismusmagnet. Zudem ist insbesondere die Clubkultur ein wirtschaftlicher, aber nicht ausreichend gewürdigter Faktor, der bisher mit wenig öffentlicher Förderung auskommen musste.

Mit dem durch die Corona-Pandemie bedingten Shutdown im März wurden nicht nur alle kulturellen Veranstaltungen untersagt - es wurden auch alle Clubs geschlossen sowie sämtliche Festivals in Niedersachsen abgesagt. Eine Wiedereröffnung der Clubs, das ist schon heute klar, wird es nicht vor dem 31. August 2020 geben. Bis dahin sind alle Großveranstaltungen abgesagt.

Die Clubs und Festivals in Niedersachsen waren die ersten, die geschlossen haben bzw. abgesagt wurden, und sie werden mit die Letzten sein, die wieder aufmachen können.

Schon vor Corona litten viele traditionelle Clubs unter steigenden Mietpreisen, Wohnverdichtung und Gentrifizierung. Aktuell sind Clubs als Vergnügungsstätten rechtlich auf eine Stufe mit Spielotheken, Wettbüros und Bordellen gestellt. Doch gerade Clubs zeichnen sich dadurch aus, dass sie ein ausgewähltes Musikprogramm anbieten, Kulturangebote machen und Künstlerinnen und Künstler fördern. Damit grenzen sie sich von Großraumdiskotheken ab.

Die rechtliche Einstufung als Vergnügungsstätte hat gravierende Folgen. Schon eine Baugenehmigung für ein solches Gewerbe zu bekommen, ist schwer. Schutz vor Verdrängung, z. B. durch Mili-euschutz, oder die städteplanerische Berücksichtigung in Bebauungsplänen sind im Gegensatz zu Kulturstätten rechtlich nicht möglich.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. zum Erhalt einer lebendigen Clubszene in Niedersachsen nach der Pandemie im Rahmen des 2. Nachtragshaushalts Mittel bereitzustellen, um eine direkte und unbürokratische Förderung für Clubs und Festivals in Niedersachsen unabhängig von ihrer Organisationsform vorzusehen,
2. sich dafür einzusetzen, dass Clubs zukünftig rechtlich als Kulturstätten anerkannt werden,
3. Clubbetreiberinnen und Clubbetreiber z. B. mit Lärmschutzfonds bei der energetischen sowie akustischen Sanierung zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Definition der LiveMusik Kommission - Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.: <https://www.livemusikkommission.de/livekomm/schwerpunkte/> (zuletzt besucht am 10.6.2020)

## Begründung

Clubs sind Motor für die Genese neuer Kunst und Kultur und bereichern so in der Breite die kulturelle Vielfalt in Niedersachsen. Sie sind der Nährboden für Neues, denn oftmals sind es die kleineren Clubs, die Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern erst die Möglichkeit geben, ihre Kunst einem Publikum zu präsentieren. Dennoch werden die Clubs bisher nicht angemessen seitens der Landespolitik wahrgenommen. In der aktuellen Corona-Pandemie wird dies noch einmal besonders deutlich; denn es ist davon auszugehen, dass Clubs über den 31. August 2020 hinaus, wenn überhaupt, nur mit starken Einschränkungen ihren Betrieb wieder aufnehmen können. Festivals wird es in Niedersachsen erst wieder ab dem Jahr 2021 geben. Dies stellt die Szene vor existenzielle Herausforderungen. Ihr Erhalt muss, auch im Sinne des Erhalts von kulturellen Angeboten im Flächenland Niedersachsen, gesichert werden. Gelingt dies nicht, wird es in Niedersachsen sehr still werden.

Helge Limburg

Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 11.06.2020)